

Umweltprojekte für Migranten

Umwelt- und Klimaschutz
kennen keine GrenzenFILDERSTADT AUF
KLIMAKURS

Für Menschen aus Ländern, für die Nachhaltigkeitsthemen vielleicht keinen so großen Stellenwert haben oder die sogar unter Lebensgefahr aus ihrer Heimat geflüchtet sind, bringen zwei Umwelt- und Klimaschutz-Projekte neue Kenntnisse und Erfahrungen, die auch die Integration erleichtern.

In Filderstadt hat fast jeder dritte Einwohner einen Migrationshintergrund. „Daher ist es wichtig, die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit auch den Menschen nahezubringen, die vielleicht noch nicht so lange bei uns auf den Fildern leben oder auch noch nicht so gut Deutsch sprechen“, sagt Hannes Lauer. Der städtische Klimaschutzbeauftragte hat deshalb in den vergangenen Jahren mit dem Verein Integra zwei erfolgreiche Projekte durchgeführt, mit denen dieser Gruppe genau diese Themen näher gebracht werden sollen.

Bereits 2015 wurden Migranten zu „ÖN-Mentorinnen und -Mentoren“ ausgebildet. Das Kürzel steht in diesem Fall für „Ökologie, Energie und Nachhaltigkeit“. Entstanden war die Idee im Arbeitskreis Klimaschutz, durchgeführt wurde das Projekt vom Verein Integra. Dabei ging es um Themen wie Abfallberatung, nachhaltigen Konsum, sparsamen Stromverbrauch und ökologischen Anbau sowie saisonale Ernährung. „Ein weiterer Fokus lag auf der umweltbewussten Mobilität, dem sparsamen Umgang mit Wasser und dem optimalen Heizen und Lüften sowie der Schimmelvermeidung“, sagt Lauer.

Bedeutende Auszeichnung für Leuchtturm-Projekt

Die Mentoren sollten dabei - wie bei vielen anderen Projekten des Vereins - als Multiplikatoren dienen, „die die Ideen nach außen tragen“, wie Integra-Mitglied Mehmet Havlaci erläutert. Elf Vereinsmitglieder hätten mitgemacht und sich in den sieben Themenbereichen von verschiedenen Partnern aus Filderstadt sowie der Energieagentur des Landkreises weitergebildet. Dieses Wissen wurde dann an Migranten weitergegeben. „Das Interesse war deutlich größer als gedacht“, sagt Havlaci. Insgesamt hätten 120 Beratungen stattgefunden. „Ganz wichtig



INTEGRA-Vorsitzende Barbara Havlaci-Ludwig (Dritte von links) freut sich mit den Projektbeteiligten über den europäischen Klimaschutzpreis „Climate Star“. Foto: Thomas Krämer

sind dabei die persönlichen Kontakte“, ergänzt er. Eine Erfahrung hätte man dabei auf jeden Fall gemacht. „Es stimmt nicht, dass Migranten kein Interesse an Umweltthemen haben“, betont Havlaci.

Das Engagement aller Beteiligten für das bundesweit einzigartige Projekt, bei dem Integration und Nachhaltigkeit verbunden werden, wurde mit einer hohen Auszeichnung durch den Klimabündnis-Verband belohnt. „Wir haben dafür den Climate-Star bekommen“, sagt Lauer. Die vom Land und der Stadt mit 25.000 Euro geförderte Initiative gilt in ganz Baden-Württemberg als Leuchtturmprojekt und soll in anderen Bundesländern Nachahmer finden, sogar die Uni Freiburg hat daran Interesse.

Panorama-Blick auf Filderstadt

Seit Beginn dieses Jahres läuft das Nachfolgeprojekt. „Panorama“ heißt es und richtet sich gezielt an Filderstädter Bürger mit Migrationshintergrund sowie vor allem Flüchtlinge mit dauerhafter Bleibeperspektive. In 20 einzelnen Veranstaltungen wurden und werden noch bis März 2017 verschiedene Themen rund um die Nachhaltigkeit behandelt, wobei Ernährung, Wasser und Mobilität im Mittelpunkt stehen. „Das Projekt verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeit erfahrbar zu machen und die Wertschätzung der regionalen Ressourcen zu erhöhen“, sagt Lauer. Mit Andrea Jelic und Mayde Aktepe sowie acht Men-

torinnen stehen engagierte und erfahrene Ehrenamtliche hinter dem Projekt, die die grundlegenden Ziele für die aus fremden Ländern zugezogenen Menschen fassbar machen und erneut auf zahlreiche Partner aus Umwelt und Naturschutz zurückgreifen können. „Die Vernetzung ist ein wichtiger Punkt“, sagt Jelic. So würden bereits jetzt schon zwei Flüchtlingskinder bei den Naturfreunden mitmachen und so die Umgebung Filderstadts besser kennenlernen. „Indem wir den Menschen zeigen, was wir hier in der Umgebung haben, bringen wir deren Integration voran“, sagt Havlaci. Und das können auch Alltäglichkeiten sein wie Fahrradfahren oder die Zubereitung von Kürbisgerichten. Das erweitere den Horizont der Menschen und ließe sie zumindest für einige Stunden einmal nicht an ihre großen Sorgen denken, sagt Barbara Havlaci-Ludwig, die Vorsitzende von Integra. Bereits jetzt seien Veränderungen zu spüren. „Die Menschen sind fröhlicher, wachsen als Gruppe zusammen und erzählen auch von ihrer Heimat“.

Für Lauer sind diese beiden Projekte sehr bedeutend. „Wir haben damit Neuland beschritten“, sagt der Klimaschutzmanager und ergänzt, dass man in dieser Richtung weiter arbeiten wolle. „Wir hoffen auf das Folgeprojekt der Öko Kids“, so Lauer, „bei dem die Kinder von Flüchtlingen mit Umwelt- und Klimaschutzthemen vertraut gemacht werden sollen“. (Thomas Krämer)

KLIMATIPP DES MONATS



Foto: e

Weihnachtliche Klima-Spartipps

Weihnachtsbeleuchtung: Lichterschläuche und -ketten im Garten und an den Häusern sind echte Stromfresser. Verwenden Sie stattdessen Lichterketten mit Leuchtdioden (LED) oder reduzieren Sie doch einfach mal die Beleuchtung, auch Windlichter können weihnachtliche Atmosphäre schaffen.

Plätzchen backen: Nutzen Sie die Heißluft-Funktion, so

können Sie mehrere Bleche gleichzeitig backen

Pakete versenden: Die Post Tochter DHL versendet Pakete deutschlandweit mittlerweile CO₂ neutral (durch Finanzierung von Klimaschutzprojekten). Für einen kleinen Aufpreis können Sie auch bei international versendeten Paketen die entstandenen Emissionen ausgleichen. Achten Sie darauf bei der Fraktionierung. Wir wünschen eine frohe Vorweihnachtszeit und ein angenehmes Fest.